

Diesmal nachgefragt bei
**Matthias Gnatzy, Künstler
in Besigheim**



Was lesen Sie gerade?

Judith Schalansky, *Verzeichnis einiger Verluste*; U. D. Bauer, *O. T.*; Xin Qiji (1140–1207), *Kiefern im Schnee* (Gedichte).

Wie finden Sie Ihre Lektüre?

Im Radio und im Feuilleton.

Erinnern Sie sich an Ihr erstes Leseerlebnis?

Gerhart Drabsch, *Die Indianergeschichte* mit kolorierten Holzschnitten von A. Zacharias und Karl May, *Der Ölprinz*, ebenfalls mit Illustrationen und in Fraktur.

Wer ist Ihr Lieblingsautor, Ihre Lieblingsautorin?

Da gäbe es sehr viele, zum Beispiel: Stanislaw Lec, Jean Paul, E. T. A. Hoffmann, Georg Christoph Lichtenberg, Leonhard Cohen, Winsor McCay, Paul Scheerbarth, Wisława Szymborska, Gabriela Mistral, Else Lasker-Schüler und Joyce Carol Oates mit ihren frühen Kurzgeschichten ...

Welches Buch würden Sie ein zweites Mal lesen?

Habe ich schon: Alain-Fournier, *Der große Meaulnes*.

Lesen Sie täglich in einem Buch?

Ja.

Welches Buch haben Sie in letzter Zeit verschenkt?

Jerome D. Salinger, *Franny & Zooey*.

Gibt es ein Buch, das für Ihre Arbeit von besonderer Bedeutung war oder ist?

Rafael Alberti, *Über die Engel*.

Welchem aktuellen Buch würden Sie mehr Erfolg wünschen? Warum?

Haiku: Gedichte aus 5 Jahrhunderten in der japanisch-deutschen Reclam-Ausgabe. In ihrer ungemein starken Reduktion sind diese Gedichte äußerst modern und trotzdem zeitlos.

Haben Sie einen Lieblingsverlag?

Ja, natürlich: die Katzensgrabenpresse von Christian Ewald in Berlin-Köpenick.

Erinnern Sie sich an eine Literaturverfilmung, die Sie besonders beeindruckt hat?

Schlöndorffs Verfilmung von Musils Novelle *Der junge Törless*.

Welches Buch haben Sie immer noch nicht gelesen?

Marcel Proust, *Auf der Suche nach der verlorenen Zeit*.

Wer war's?



Der Name unserer diesmal gesuchten Schriftstellerin ist wohl jedem bekannt, weniger durch ihr Werk als vielmehr durch ein später mit prominenter Besetzung verfilmtes Theaterstück, in dem sie freilich außer im Titel keine Rolle spielt. Aber Missverständnisse und Vereinnahmungen musste sie ohnehin erdulden. Ihre Wiederentdeckung durch die Frauenbewegung der 1970er Jahre war einerseits von einem elegischen Mädchenantlitz bestimmt, das als Plakat in vielen Zimmern hing, andererseits von einem der klügsten und differenziertesten feministischen Texte und drittens von der Bemitleidung angesichts eines vermeintlich tragischen Schicksals zwischen Missbrauch als Jugendliche, unglücklicher Ehe wegen Leidenschaft für Frauen und selbst gewähltem Tod.

Für Hochachtung gegenüber einer der bedeutendsten Schriftstellerinnen des 20. Jahrhunderts, die in eine Reihe mit Marcel Proust und James Joyce gehört, war da wenig Platz – ihre avantgardistischen Romane sind aber auch nicht leicht zu lesen. Doch sie lohnen die Mühe, genauso wie die Lektüre der *Recherche* oder des *Ulysses*.

Da wäre zum Beispiel jener bezaubernde Roman, der einen jungen Adligen durch mehrere Jahrhunderte und wundersame Wandlungen begleitet – gleichzeitig eine leidenschaftliche Liebesgeschichte, voller Faszination für Gärten und Landschaften. Oder ein anderer Roman, der in den Straßen und Häusern, in Parks und auf Plätzen einer Großstadt spielt, eigentlich jedoch als Bewusstseinsstrom im Kopf der Titelfigur abläuft. In späteren Büchern verzichtete die gesuchte Autorin völlig auf eine greifbare Handlung, brach mit traditionellen Erzähltechniken und ließ die LeserInnen in den Wellen von Monologen dahingleiten. Gleichzeitig verfasste sie leicht verständliche Essays zur Literaturgeschichte und -rezeption, unterhielt mit ihrem Mann eine Verlagsdruckerei, richtete Häuser ein und plante Gärten, um dann doch immer wieder in psychische Tiefen zu fallen.

Wer war's?

Wir verlosen einen Roman der gesuchten Autorin unter den Einsendungen der richtigen Lösung bis zum 1. Februar an die [Redaktion Literaturblatt, Burgherrenstraße 95, 70469 Stuttgart](mailto:RedaktionLiteraturblatt@burgherrenstrasse95.de).

In Heft 6/2018 hatten wir nach Wilhelm Hauff gefragt, den so viele unserer LeserInnen erraten haben wie nie zuvor. Seine *Sämtlichen Märchen* hat Ottokar Greiner aus Pfullendorf gewonnen.